

Eine Auswahl von Leserbriefen aus der NZZ vom 9. April 2009

## Graue und andersfarbige Listen

Gott sei Dank! Schon hatte ich Angst, die Schweiz komme auf die gleiche Liste wie die USA (verantwortlich für die grösste Finanzkrise, mindestens 3 Steueroasen, Menschenrechtsverletzungen in Guantánamo, grösster CO<sub>2</sub>-Ausstoss) oder England (Guernsey usw., Finanzplatz London) oder andere Grossmachtpolitik ausübende Staaten (Deutschland, Frankreich), die nicht den Mut hatten, den USA oder China die Stirn zu bieten. Selten habe ich weiss so schwarz erlebt. Da ist ja Grau fast die Farbe der Glückseligkeit. Bei aller Kritik am Verhalten unseres Landes und der Banken - das Demokratieverständnis der G-20 ist inakzeptabel.

Hansruedi Hottinger (Opfikon)

Hurra! Wir haben es gerade noch auf die graue Liste geschafft. Grau, weil wir Schweizer graue Geschäfte betrieben haben sollen. Nun könnten wir den Spiess umdrehen und Listen mit den Ländern der 20 Heuchler und Scheinheiligen erstellen. Liste A: Wo wohnen die meisten Schuldenmacher, Steuerhinterzieher und Steuerbetrüger? Wie werden sie vom eigenen Staat an die Kandare genommen? Liste B: In welchen Ländern blüht die Korruption am schönsten? Was tun ihre Staatsoberhäupter dagegen, beziehungsweise was tragen sie dazu bei? Liste C: Wer achtet die Menschenrechte, und wer tritt sie mit Füssen? Wagen Sie den Test! Sie werden danach mit Recht stolz sein, Schweizerin/Schweizer zu sein.

René Lang (Davos Dorf)

Was legitimiert die G-20, Regeln für die Welt aufzustellen? Es ist ein selbsternanntes «informelles Forum für offene und konstruktive Diskussionen» von Finanzministern und Zentralbankchefs, und nun macht es de facto Gesetze für die Welt. Ohne demokratischen Auftrag, ohne Auftrag der Weltgemeinschaft, sondern mit Anmassung, gegründet auf der Macht, die sich da zusammenballt. Das ist die neue Weltordnung: Macht steht über Recht. George Orwell lässt grüssen.

Laurenz Hüsler (Egg)